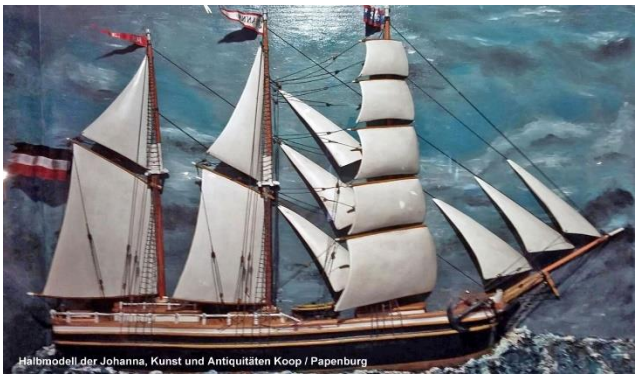
Die Katastrophenreise des Schoners „Johanna“, 1890

Diese Illustration erschienen in der „Sydney News“ nach der dramatischen Reise der „Johanna“.

Eine der dramatischsten Seemannsgeschichten ist die der Papenburgerin Margaretha Meinders. Die 27-Jährige begleitete im Jahr 1890 gemeinsam mit der vier Jahre alten Tochter Susanne ihren Mann Hermann Meinders, der Kapitän des Papenburger Dreimastschoners „Johanna“ war. Außer der Familie waren noch acht weitere Besatzungsmitglieder an Bord. Das Schiff hatte in Port Louis auf Mauritius ca. 10.000 Säcke Zucker geladen, die nach Melbourne bestimmt waren.

Nachdem die „Johanna“ am 3. April 1890 ausgelaufen war, wurden beinahe alle Besatzungsmitglieder krank und lagen mit hohem Fieber darnieder. Nach den Berichten sind nur Margaretha Meinders und ihre Tochter Susanne vom Fieber verschont geblieben. Doch damit nicht genug: Bei andauernd schwerer See im Indischen Ozean schlug das Schiff leck. Doch die Mannschaft war zu schwach, um das Schiff zu lenzen. Nach den australischen Zeitungsberichten zu urteilen war es die tapfere Kapitänsfrau, die gemeinsam mit dem halbwegs gesunden Steuermann Hermann Heyen bei Sturm und Wind sowohl rund 500 der schweren Zuckersäcke über Bord warf, als auch das Schiff steuerte und die weitgehend kranke Mannschaft versorgte.

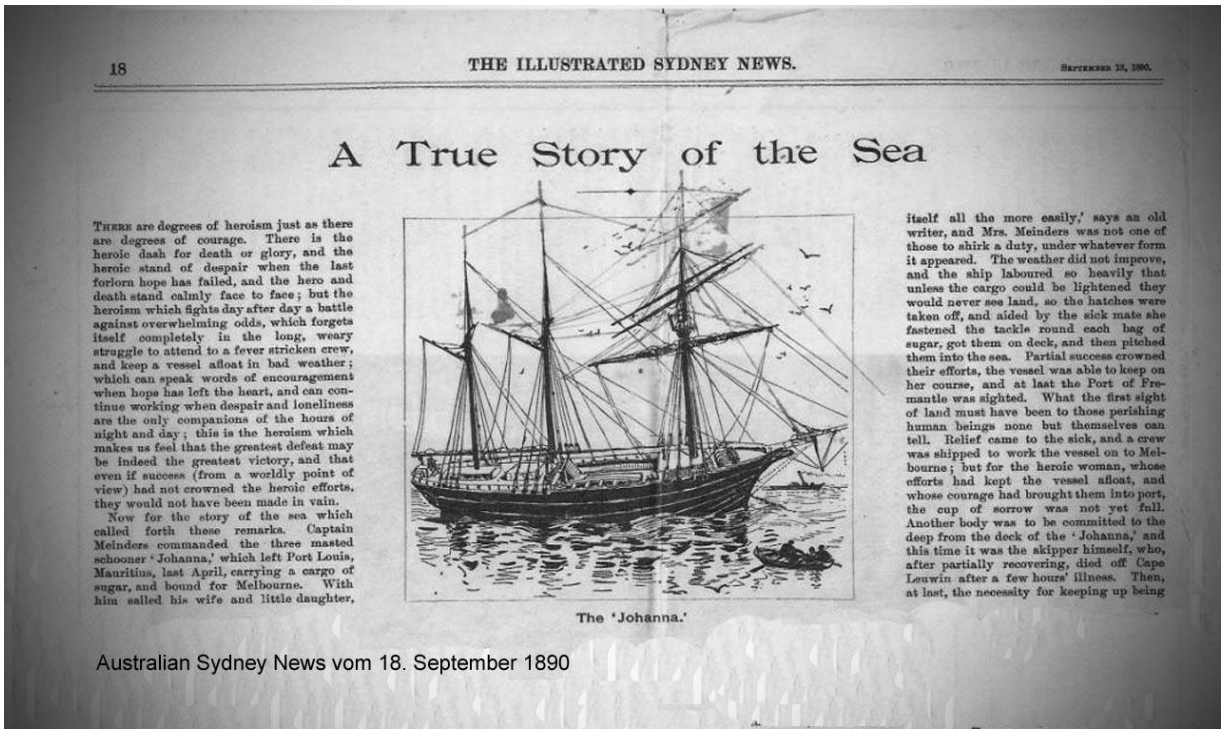

Halbmodell der Johanna, Kunst und Antiquitäten Koop / Papenburg

Am 16. Juni 1890 schließlich kam der Hafen Fremantle an der australischen Westküste in Sicht, den die „Johanna“ als Nothafen anlaufen konnte. Für drei der Besatzungsmitglieder kam leider jede Hilfe zu spät – sie waren auf der Reise am Fieber verstorben. Nach Reparatur des leckenden Schiffes in Fremantle ging die Reise für die „Johanna“ dann nach Melbourne, dem eigentlichen Zielhafen dieser rund

4.500 Kilometer langen Seereise. Tragischerweise verstarb auf dieser Strecke auch noch der Mann von Margaretha Meinders, Kapitän Hermann Meinders.

Margaretha Meinders, Tochter Susanna, Hermann Heyen

In Australien hatte sich die heldenhafte Geschichte der Kapitänsfrau und des Steuermanns Hermann Heyen schnell herumgesprochen und war als Schlagzeile in vielen Zeitungen zu lesen. Die beiden wurden als Helden der See gefeiert und erhielten neben einem feierlichen Empfang noch eine Gratifikation in Silber sowie eine goldene Uhr. Der Norddeutsche Lloyd, ebenfalls beeindruckt von dieser Leistung, spendierte Margaretha Meinders und ihrer Tochter Susanne eine Überfahrt von Melbourne in die Heimat, nach Papenburg.



18 THE ILLUSTRATED SYDNEY NEWS. SEPTEMBER 18, 1890.

A True Story of the Sea

THERE are degrees of heroism just as there are degrees of courage. There is the heroic dash for death or glory, and the heroic stand of despair when the last forlorn hope has failed, and the hero and death stand calmly face to face; but the heroism which fights day after day a battle against overwhelming odds, which forgets itself completely in the long, weary struggle to attend to a fever stricken crew, and keep a vessel afloat in bad weather; which can speak words of encouragement when hope has left the heart, and can continue working when despair and loneliness are the only companions of the hours of night and day; this is the heroism which makes us feel that the greatest defeat may be indeed the greatest victory, and that even if success (from a worldly point of view) had not crowned the heroic efforts, they would not have been made in vain.

Now for the story of the sea which called forth these remarks. Captain Meinders commanded the three masted schooner 'Johanna,' which left Port Louis, Mauritius, last April, carrying a cargo of sugar, and bound for Melbourne. With him sailed his wife and little daughter,

The 'Johanna.'

itself all the more easily,' says an old writer, and Mrs. Meinders was not one of those to shirk a duty, under whatever form it appeared. The weather did not improve, and the ship laboured so heavily that unless the cargo could be lightened they would never see land, so the hatches were taken off, and aided by the sick mate she fastened the tackle round each bag of sugar, got them on deck, and then pitched them into the sea. Partial success crowned their efforts, the vessel was able to keep on her course, and at last the Port of Fremantle was sighted. What the first sight of land must have been to those perishing human beings none but themselves can tell. Relief came to the sick, and a crew was shipped to work the vessel on to Melbourne; but for the heroic woman, whose efforts had kept the vessel afloat, and whose courage had brought them into port, the cup of sorrow was not yet full. Another body was to be committed to the deep from the deck of the 'Johanna,' and this time it was the skipper himself, who, after partially recovering, died off Cape Leuwin after a few hours' illness. Then, at last, the necessity for keeping up being

Australian Sydney News vom 18. September 1890

Und in der Heimat wurde die Sicht der australischen Zeitungen nicht allgemein geteilt. Es gab viel Gerede. Man nahm

es der Kapitänsfrau übel, dass sie die erhaltenen Geschenke für sich behielt und nicht mit den Überlebenden der Mannschaft teilte. Außerdem bezweifelte man, dass ihr Anteil an der sicheren Einbringung des Schiffes wirklich so hoch war, wie in Australien behauptet wurde. Diese unschönen Vorgänge machten der unglücklichen Witwe das Leben schwer. Vielleicht hielt sie sich als unversorgte Witwe für berechtigt, die Geschenke allein für sich zu behalten?

Gedächtnisprotokoll der Überlebenden, Melbourne 06. August 1890

03.April 1890: Auslaufen Port Louis / Mauritius. Ladung: 9 778 kleine und 421 große Säcke Zucker
05. April 1890: Heyen und Rüther erkranken an Gelbfieber
10. April 1890: gesamte Mannschaft erkrankt
23. April 1890: Vollmatrose Bahnes stirbt
26. April 1890: Leichtmatrose Leo Klot stirbt
24. bis 26. April: schwerer Sturm, Schiff muss gelenzt werden. Frau Meinders „hilft dabei beständig“
01.Mai 1890: Koch Hövel stirbt
02.Mai1890: schwere See, viel Wasser im Schiff, Lenzen wegen Schwäche kaum noch möglich
07.Mai 1890: nachts schwerer Sturm, WNW, Gefahr des Kenterns
-9:00 Uhr morgens: Kapitän Meinders und Frau Meinders sowie Heyen und Plock werfen 300 Säcke Zucker über Bord
- Sturm nimmt an Stärke zu, Ruder wird festgebunden, das Schiff den Wellen überlassen
09.Mai 1890: Leichtmatrose Hilgendorf stirbt
11.Mai 1890: mit Hilfe von Frau Meinders werden 220 Säcke Zucker über Bord geworfen
22.Mai 1890: Wellen zerbrechen das Steuerbordschanzkleid. Schlechtes Wetter bis 1. Juni.
9.Juni 1890: "Johanna" ankert 10 Meilen vor Fremantle / Perth
Meinders, Plock, Rüther kommen in Quarantänestation, Kleidung der verstorbenen Seeleute wird über Bord geworfen.
10.Juni 1890: 4 neue Besatzungsmitglieder kommen an Bord, Schiff und Segel werden getrocknet
29.Juni 1890: Fortsetzung der Fahrt Richtung Melbourne
02.Juli 1890: Kapitän Meinders stirbt
03. - 05. Juli 1890: schwerer Sturm
21.Juli 1890: Lotse kommt an Bord, Schiff erreicht Port Philipp
23.Juli 1890: Port Melbourne wird erreicht

Heute (2021) ist die Geschichte der tüchtigen Kapitänsfrau in Papenburg wieder sehr populär. Der Verein Papenbörger Hus e.V. hat ein *Projekt Dreimastschoner »Johanna«* ins Leben gerufen und plant mittelfristig den Nachbau des alten Papenburger Dreimastschoners, der 20 Jahre lang, von 1878 bis 1897, zur See gefahren ist.

Am 19. Mai 2019 wurde im *Freilichtmuseum Von-Velen-Anlage* sogar eine Ausstellung *„Johanna – eine wahre Geschichte der See“* eröffnet. Die regionale Presse berichtete mehrmals und umfangreich über diese Ausstellung und die dahinterstehende Geschichte. Ein sehenswertes Video über die Ausstellung ist bei Youtube unter folgender URL anzuschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=XyzTclhHwX8